



Auftakt: Nach der Bewirtung durch die Dorfgemeinschaft bewertete die Kommission, die mit Landrat Volker Liedtke nach Rappenberg gekommen war, beim Rundgang nach einem Punktekatalog die Struktur des Dorfes.

Bild: Vökl

## Es lohnt sich, hier zu leben

„Unser Dorf hat Zukunft“: Bewertungskommission in zehn Ortschaften des Landkreises unterwegs

**Pfreimd-Rappenberg. (cv) Die Liebe hat sie nach Rappenberg gezogen: Seit 23 Jahren wohnt Maria Bartmann mit ihrer Familie hier „und ich habe es noch keinen Tag bereut“. Die Bewertungskommission glaubt es ihr gerne. Gestern war Auftakt für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“. Im Landkreis Schwandorf nehmen heuer zehn Ortschaften daran teil.**

Das Empfangskomitee stand schon mit Nussecken und Häppchen bereit, aus Lavendel, Klee und Frauenmantel waren Herzen als Deko für den Kaffeetisch geformt worden. Es ist alles sehr persönlich bei den 38 Einwohnern, deren Ortssprecherin und Managerin derzeit Bettina Zenger ist. Sie organisiert die Arbeiten im gemeindeeigenen Waldstück, am Hüntanger und am Dorfweiher, aus dem stattliche Karpfen gezogen werden. Das „Amt“ geht bei den neun Rappenbergern Anwesen „von Haus zu Haus“.

Nicht mehr so intakt wie der Gemeinschaftsgeist war allerdings die

Infrastruktur. Kanal-, Wasserleitung und Straße mussten erneuert werden. Da war die „kleine Dorferneuerung“ gerade das richtige Instrument, um – unterstützt mit staatlichen Fördermitteln – aus den Sachzwängen eine schicke Sanierung zu machen.

### Alte Linde erhalten

Der Dorfplatz ist gepflastert, von alten Rosenarten eingesäumt. Der neue Glockenturm ist der ganze Stolz der Einwohner. Doch nicht alles ist neu: Behutsam gelang es, die Linde in der Ortsmitte zu erhalten. „250 Jahre ist sie schon alt“, weiß Altbür-

germeister Bartholomäus Herrmann. Und mit ihren herzförmigen Blättern gilt sie als Symbol für Heimatverbundenheit.

Nach 1969 und 1999 nehmen die Rappenger zum dritten Mal am Wettbewerb teil. Neben den Urkunden haben die Bewohner ganz gemäß dem Motto „unser Dorf hat Zukunft“ die Ortssanierung in Bildern festgehalten.

Um 9 Uhr hatte sich die elfköpfige Bewertungskommission angesagt, um den Pfreimder Ortsteil für den Landkreisescheid zu bewerten. Die Weichen hatte Christa Irlbacher vom Hohentreswitzer Gartenbauverein

gestellt. Sollte das Dorf hier Gold holen, könnte es in der Folge am Bezirks- und Landesentscheid teilnehmen.

Seit 50 Jahren läuft der Wettbewerb im Landkreis Schwandorf. Über 500 Ortschaften wurden bewertet. Diesmal ist die Kommission drei Tage lang – gestern, heute und am 16. Juli – unterwegs. Die Entscheidung wird am 17. Juli bekannt gegeben, so Kreisfachberaterin Heidi Schmid. „Eigentlich gibt es nur Gewinner“, schickte Landrat Volker Liedtke in seiner Ansprache voraus. „Es geht um das Nachdenken über den eigenen Wohnraum, wo man sich wohlfühlt, wo man daheim ist“.

### Eine „Runderneuerung“

Die Kriterien haben sich im Lauf der Jahrzehnte geändert. „Man nimmt das Ganze schon sehr genau“, meint Bürgermeister Arnold Kimmerl und deutet auf die Themenbereiche in den Bewertungsbögen. Doch damit werde den Einwohnern auch der Blick auf mögliche Entwicklungspotenziale geöffnet. Rappenberg habe mit der „Runderneuerung“ im Zuge der vor drei Jahren initiierten Kleinen Dorfsanierung die besten Grundlagen: „Es lohnt sich hier zu leben“.

### Ein Dorf muss nicht nur schön sein

In den Anfangsjahren war der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden als „Schönheitswettbewerb“ noch geprägt von den Verbesserungen des äußeren Erscheinungsbildes der Dörfer. Im Lauf der Jahre verlagerten sich die Schwerpunkte in Richtung Planung, Ökologie und Wirtschaft auf der Grundlage eines starken bürgerlichen Engagements. Im

Kriterienkatalog spielen die Einbindung regenerativer Energien, die Verwendung umweltfreundlicher Baumaterialien, die Schaffung naturnaher Lebensräume für Pflanzen und Tiere zunehmend eine Rolle. In diesem Jahr beteiligen sich Altenrschwand, Neuenschwand, Gleiritsch, Eigelsberg, Rappenberg, Gaisthal, Rackenthal, Steinberg Kulz und Winklarn. (cv)

### Polizeibericht

#### Erpressungsversuch aufgeklärt

**Schwandorf. (am)** Intensive Ermittlungen der Kripo führten zur Festnahme eines Ehepaares, dem vorgeworfen wird, im März des vergangenen Jahres eine Rentnerin in der Garrstraße in ihrer Wohnung überfallen und von ihr Geld gefordert zu haben.

Wie damals berichtet, ereignete sich die Tat am Freitag, 9. März 2012, gegen 19.45 Uhr. Ein dunkel gekleidetes Paar, mit Sturmhauben maskiert, läutete an der Tür der Geschädigten. Als die Frau öffnete, überwältigten die ungebeten Gäste die damals 72-Jährige und wollten einen vierstelligen Bargeldbetrag von ihr erpressen. Aufgrund der Gegenwehr der Dame ließen die Täter von ihrem Vorhaben ab und flüchteten unerkannt. Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief negativ.

Die über einjährige, akribische Ermittlungsarbeit des Fachkommissariates K 2 der Kriminalpolizei Amberg führte schließlich zu einem 23 Jahre alten Mann und dessen gleichaltriger Ehefrau aus dem Landkreis Amberg-Weizsach. Er räumte in seiner Vernehmung die Tat ein. Als Motiv nannte der 23-Jährige Geldnot.

Die Tatverdächtigen wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Amberg am Montag und Dienstag dem zuständigen Haftrichter vorgeführt. Dieser erließ antragsgemäß Haftbefehle wegen versuchter räuberischer Erpressung. Das Paar wurde in Justizvollzugsanstalten eingeliefert.

### Kurz notiert

#### Altkennzeichen erhältlich

**Schwandorf.** Die Altkennzeichen BUL, NAB, NEN, OVI und ROD sind ab heute auch bei der Zulassungsstelle am Landratsamt erhältlich. Die Behörde empfiehlt, aus Zeitgründen vorläufig lediglich eine Wunschkennzeichenreservierung im Internet vorzunehmen und den Nummerntausch auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben (Bericht folgt).

## Signal für die Gesamtsanierung

Asklepios-Klinik Burglengenfeld: Pläne und Bauabschnitte

**Burglengenfeld. (cv)** „Mit diesem großartigen Signal können wir nun kurzfristig die wichtige und notwendige Generalsanierung beginnen“, freut sich Andrej Synnatzschke, Geschäftsführer der Asklepios Klinik Burglengenfeld über die Aufnahme ins Jahreskrankenhausbauprogramm 2014 bis 2017 des Freistaates Bayern (wir berichteten). Die Fördersumme für den ersten Bauabschnitt – bei Gesamtkosten von 13,7 Millionen Euro – beträgt 9,5 Millionen Euro. Das gesamte Investitionsvolumen für die anstehenden vier Bauabschnitte beziffert Andrej Synnatzschke auf 40 Millionen Euro.

### Insgesamt 40 Millionen

Der jetzt genehmigte erste Teil sieht einen Erweiterungsneubau und die Umgestaltung der Notfallaufnahme vor. Im neuen Gebäudeteil entsteht eine moderne Intensivstation. „Sie wird über einen Gang eng an den OP-Bereich angebunden“, berichtet Synnatzschke. Damit würden die Wege kürzer und der Versorgungsablauf optimiert. Darüber hinaus plane die Klinik im Anbau eine Komfortstation sowie zentrale Untersuchungs- und Behandlungsräume einschließlich der Funktionsdiagnostik.

Auch die Notfallaufnahme soll sich grundsätzlich ändern: „Sie wird deutlich größer und an die Herausforderungen der Zukunft angepasst“, erklärt der Geschäftsführer. Neue Notfall-Überwachungsplätze sowie veränderte Strukturen in der Patientenversorgung trennen zukünftig Notfälle und Patienten mit Termin auch organisatorisch. Davon sollen die Patienten durch kürzere Wartezeiten profitieren. Rund 4,2 Millionen Euro muss Asklepios im ersten Bauabschnitt dafür selbst investieren.

„Damit setzen wir nicht nur in der medizinischen Qualität hohe Standards, sondern auch baulich und im Bereich der organisatorischen Abläufe“, fasst Dr. Boris Rapp, Regionalgeschäftsführer Asklepios Niederbayern/Oberpfalz, die Zielsetzung der geplanten Projekte zusammen. „Wir werden nun zeitnah die Bau- und Ausstattungsplanung bei der Regierung der Oberpfalz einreichen, damit wir mit Anfang 2014 beginnen können“.

Die weiteren Bauabschnitte sind in den Folgejahren geplant. Dann stehen die Sanierung der Stationszimmer sowie der komplette Umbau des OP-Bereichs inklusive der Zentralsterilisation an.

## Motorradfahrer tödlich verletzt

Beim Überholen auf Staatsstraße mit einem abbiegenden Kleinbus kollidiert

**Neunburg vorm Wald. (kö)** Für einen 37-jährigen Motorradfahrer aus Tschechien gab es am Dienstagmorgen keine Rettung mehr. Er verstarb noch an der Unfallstelle auf der Staatsstraße bei Diendorf, nachdem er beim Überholen mit einem abbiegenden Kleinbus kollidiert war.

Am Dienstag gegen 5.40 Uhr bahnte sich das folgenschwere Geschehen an. Auf der Staatsstraße 2151 war ein Kleinbus von Neffing kommend auf der Umgehungsstraße Richtung Neunburger Industriegebiet unterwegs. Hinter dem Steuer saß ein 35-Jähriger aus dem Neunburger Stadtgebiet.

Kurz vor der Diendorfer Kreuzung wollte der Kleinbus-Lenker nach den Ermittlungen der Polizei nach links in einen Flurbereinigungsweg abbiegen. Ein nachfolgender Motorradfahrer setzte in diesem Moment zum Überholen an und prallte mit seiner schweren Kawasaki vorne links an das abbiegende Fahrzeug. Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich der 37 Jahre alte Krادلenker aus dem Landkreis Domazlice in Tschechien mehrmals, bevor das Motorrad auf dem Seitenstreifen zum Liegen kam.

Der Mann erlitt dabei schwerste Verletzungen. Rettungskräfte des BRK und der mit dem Rettungshubschrauber eingetroffene Notarzt versuchten, den 37-Jährigen zu reani-



Der aus dem Landkreis Domazlice in Tschechien stammende 37 Jahre alte Motorradfahrer verstarb noch an der Unfallstelle, nachdem seine Kawasaki gegen einen abbiegenden Kleinbus geprallt war.

Bild: Götz

mieren. Er verstarb jedoch kurze Zeit später noch an der Unfallstelle. Der Fahrer des Kleinbusses kam mit leichten Verletzungen davon. In Absprache mit der Staatsanwaltschaft wurde wegen des klaren Unfallhergangs auf einen Kfz-Sachverständigen verzichtet.

Die Staatsstraße war zur Unfallaufnahme vorübergehend gesperrt; die Feuerwehr Neunburg leitete den Verkehr um und säuberte anschließend die Unfallstelle. Den Sachschaden, der hier sicher nur nachrangigen Wert hat, beziffert die Polizei auf insgesamt rund 10 000 Euro.